



Lydia Nehring  
*Es wird Tag in Mexiko*  
Die Geschichte einer ungewöhnlichen Reise  
Ill. Von Joseph Schmidt-Klingenberg  
Autumnus 2010 • 196 Seiten • 9,90 • ab 8

Philo ist überglücklich: Er darf endlich zu seinem Großvater nach Mexiko reisen, womit für ihn ein Traum in Erfüllung geht. Dort angekommen, lernt er einen 167 Jahre alten Hausgeist kennen und freundet sich mit ihm an. Zusammen mit dem Geist reist er für einen Tag in die Vergangenheit und zurück und sieht und durchwandert das Mexiko der Azteken. Dort helfen beide einem Jungen bei der Suche nach seinem Hund...

Lydia Nehring hat viele Jahre in Mexiko verbracht und – wie man den Informationen über die Azteken entnehmen kann – sich intensiv mit dem Volk beschäftigt. Von daher erhält der junge Leser sichere Informationen über das Leben und die Kultur (ob es stimmt, dass die Azteken Geigen hatten?). Allerdings ist an dieser Stelle zu bemängeln, dass die Fantasie der Kinder sehr beansprucht wird, da es nur zwei belanglose und nicht informative Zeichnungen zu den aztekischen Bauten gibt. Pläne fehlen sogar gänzlich, so dass bei den dürftigen Wegebeschreibungen der Leser orientierungslos umhertappt.

Dafür wird den jungen Lesern ein knapper und leicht fassbarer Sprachkurs geboten, um die vielen schier unaussprechlich erscheinenden Namen doch aussprechen zu können. Leider erfährt man nicht, was beispielsweise "Tempel" in der Sprache heißt (sofern der Begriff bekannt sein sollte).

Die Geschichte selbst und die Spannung sind eher als mäßig zu beurteilen. Es ist zwar traurig und für Leser ab acht Jahren emotional bewegend, wenn ein Hund entführt wird, damit er als traditionelle Speise auf den Maisfladen zu enden, wobei der Hund und einige Leidensgefährte gerettet werden. Die Suche nach dem Tier gestaltet sich aber wenig spannend, obwohl sich die Autorin bemüht, mittendrin etwas Mystisch-Geheimnisvolles einzufügen.

Gewöhnungsbedürftig sind die Illustrationen Joseph Schmidt-Klingenbergs, die wie von Kinderhand ungelenken gezeichnet erscheinen und zudem sehr düster wirken.

Die Sprache der Geschichte erscheint kindgerecht, die einzelnen Abschnitte und Kapitel sind knapp und übersichtlich gehalten.

**Elmar Broecker**